

Zeitschrift: Scholion : Bulletin
Herausgeber: Stiftung Bibliothek Werner Oechslin
Band: 3 (2004)

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STIFTUNGSRAT

Prof. Dr. Peter Rieder, Greifensee (Präsident)
 Prof. Dr. Werner Oechslin, Einsiedeln (Vizepräsident)
 Dr. Ing. Toni Hupfaut, Bennau (Sekretär)
 Meinrad Bisig, Treuhänder, Einsiedeln (Quästor)
 Mario Botta, Architekt, Lugano
 Dr. Anja Buschow-Oechslin, Kunsthistorikerin, Einsiedeln
 Prof. Dr. Meinrad Eberle, ETH Zürich
 Prof. Dr. Thomas Gaetgens, Freie Universität Berlin/
 Deutsches Forum für Kunstgeschichte, Paris
 Thomas Hürlimann, Schriftsteller, Berlin/Willerszell
 Dr. Jacques Kaegi, Hurden
 Prof. Hans Kollhoff, Architekt, Berlin/ETH Zürich
 Prof. Dr. Konrad Osterwalder, Rektor der ETH Zürich
 Prof. Dr. Winfried Nerdinger, Technische Universität München
 Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Schwyz

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Werner Oechslin, ETH Zürich (Präsident)
 Prof. Dr. Stanford Anderson, MIT, Cambridge/Mass.
 Prof. Dr. Richard Bösel, Istituto Storico Austriaco, Rom
 Prof. Dr. Joseph Connors, Villa I Tatti, Florenz
 Dr. Caroline Elam, CASVA National Gallery of Art, Washington D.C.
 Prof. Dr. Marcello Fagiolo, Centro Studi sulla Cultura e l'Immagine di Roma
 Prof. Dr. Klaus Herding, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Peter Kurmann, Universität Fribourg
 Prof. Jorge Francisco Liernur, Universidad Torcuato di Tella, Argentinien
 Prof. Dr. Hellmut Lorenz, Universität Wien
 Prof. Dr. Robin Middleton, New York
 Prof. Dr. Norbert Miller, Technische Universität Berlin
 Prof. Dr. Henry A. Millon, Dean emeritus CASVA, Washington D.C.
 Prof. Monique Mosser, École d'Architecture de Versailles
 Prof. Dr. Carlo Olmo, Politecnico di Torino
 Prof. Dr. Rudolf Preimesberger, Freie Universität Berlin
 Prof. Dr. Daniel Rabreau, Université de Paris I Panthéon-Sorbonne
 Prof. Dr. Wilhelm Schmidt-Biggemann, Freie Universität Berlin
 Prof. Dr. Christof Thoenes, Rom
 Prof. Dalibor Vesely, Cambridge University
 Prof. Dr. Tomáš Vlček, Nationalgalerie, Prag
 Prof. Dr. Martin Warnke, Universität Hamburg

HERAUSGEBER

Stiftung Bibliothek Werner Oechslin
 Luegeten 11 CH-8840 Einsiedeln
 Tel. +41 55 418 90 40 / 43
 Fax +41 55 418 90 48
 e-mail: info@bibliothek-oechslin.ch
 Internet: www.bibliothek-oechslin.ch

REDAKTION

Elisabeth Sladek, Werner Oechslin

AUTOREN IN DIESEM HEFT

Ottavio Besomi, Tobias Büchi, Samuel Gessner,
 Michael Gnehm, Thomas Hänsli, Werner Oechslin,
 Flavia Padovani, Lothar Schmitt, Ulrich Maximilian
 Schumann, Elisabeth Sladek, Alessandra Sorci

GESTALTUNG

Philippe Mouthon (Konzept), ETH Zürich

PHOTOGRAPHIE

Robert Rosenberg, Einsiedeln

SCANS UND BILDBEARBEITUNG

Reproatelier E. Höhn, Oberhasli
 ST Print AG, Hombrechtikon

DRUCK

ST Print AG
 Etzelstr. 29 CH-8634 Hombrechtikon

BILDNACHWEIS

Rechte, soweit nicht anders angegeben:
 Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

JAHRESABONNEMENT / MITGLIEDSCHAFT

sFr. 100.– (Studenten sFr. 50.–)

EINZELHEFTE

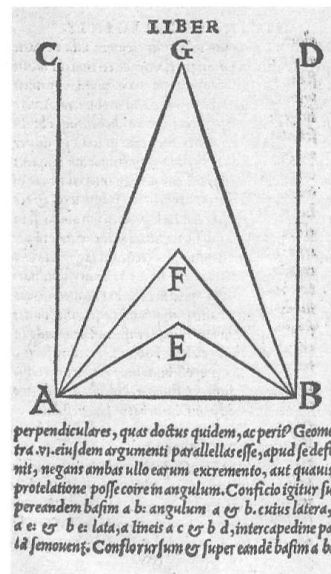
gta Verlag ETH Hönggerberg CH-8093 Zürich
 t +41 1 633 29 36 f +41 1 633 10 68
 Sie haben auch die Möglichkeit, über unsere Homepage
 zu bestellen: <http://verlag.gta.arch.ethz.ch>

Scholion ist das Mitteilungsblatt der Stiftung
 Bibliothek Werner Oechslin und das Organ des
 "Vereins der Freunde der Bibliothek Werner Oechslin".
 Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der
 Stiftung Bibliothek Werner Oechslin.

© Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

ISSN – 1424-1854

Die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin ist eine
 gemeinnützige Stiftung. Sie ist durch einen Nutzungs-
 vertrag mit der ETH Zürich verbunden.



Das kleine Büchlein, *divinae caliginis liber*, von Charles Bouelles, von dem in SCHOLION 2/2002 am Ende die Rede war, ist mittlerweile längst angekommen und der Bibliothek einverleibt. Die Irritation über das Erscheinungsdatum löste sich bei genauerem Hinsehen auf. "Lugduni excusum in aedibus Antonij Blanchard/ Anno domini. M.D.xxvi. die. xxij. mensis Octobris" liest man auf dem vorletzten Blatt, auf dessen 'verso' dann die "Excusatio Authoris" folgt. Das Büchlein von 1526 ist bekannt und nachgewiesen (so auch in der Monographie von Joseph M. Victor, Genf 1978). Es dient, wie schon der Titel anzeigt, der Beantwortung der Frage, wie ("quonam pacto") die menschlich sinnliche und die göttliche Welt durch die Kraft der Betrachtung zusammengefasst und in eine Einheit gefügt werden können. Wie dies Bouelles, nämlich in der Verbindung theologischer und mathematischer Vorstellungen angeht, ist höchst aufschlussreich. Dass über die Mathematik das Göttliche "quasi in speculo & in aenigmate" erkennbar sei, hat Nikolaus von Kues in *De docta Ignorantia* vorgegeben und dies auch anderweitig illustriert. Zu Beginn seines *De Mathematici complementis* vergleicht er – an Nikolaus V. gerichtet – die Macht des Papstes, der ja den "perfectus magister omnium scibilium" verkörpere, mit der Potenz der Quadratur des Kreises ("assimiletur potentiae quadranti rotundum, & quadrum circulanti"). An

solche Spekulationen knüpft Bouelles an. Von Dionysius Areopagita und der Vorstellung von Gott als "inaccessibilis lux" ausgehend und andererseits über die "contrariorum coincidentia" des Cusanus verwandelt er die Un erreichbarkeit Gottes in eine "peregrinatio", die sich als eine "assurrectio ad deum" darstellt, wofür dann die geometrischen Figuren beweisführend stehen. Das geschieht "humano more", in menschlicher Kompetenz. "Exemplo mathematico" wird die Distanz zu Gott überwunden. Anhand eines Schemas wird das fein säuberlich dargelegt und ganz konkret ad oculos demonstriert. Die ins Unendliche verlaufenden Parallelen und die über derselben Basis unterschiedlich steil konturierten Dreiecke illustrieren so sinnfällig die Erreichbarkeit und Sichtbarkeit Gottes in der Bedingung endlicher Größen. Die "docta ignorantia" soll so letztlich über ein sichtbares Zeichen vermittelt werden. Auf ähnliche Weise sucht Bouelles im Vergleich der "rectitudo cum curvitate" die Opposition Mensch-Gott in eine "coincidentia" zu überführen. So führen die Spekulationen also – more geometrico – über die Grenzen des menschlichen Wissens hinaus. "Mathematica signa divinarum sint rerum aptissimae relucetiae", schreibt Bouelles am Ende in seiner "Excusatio authoris". Es sind die mathematischen Zeichen, die die göttlichen Dinge am besten aufleuchten lassen.

